Lernblöcke statt Lektionen

Muss Schule heute noch in Lektionen gedacht werden? Diese Frage beschäftigt das Team Feld intensiv. Um flexibler zu werden, wurde bereits bei der Stundenplanung begonnen, Ressourcen überwiegend in Blöcken zu organisieren, anstatt sie strikt in Lektionen aufzuteilen.

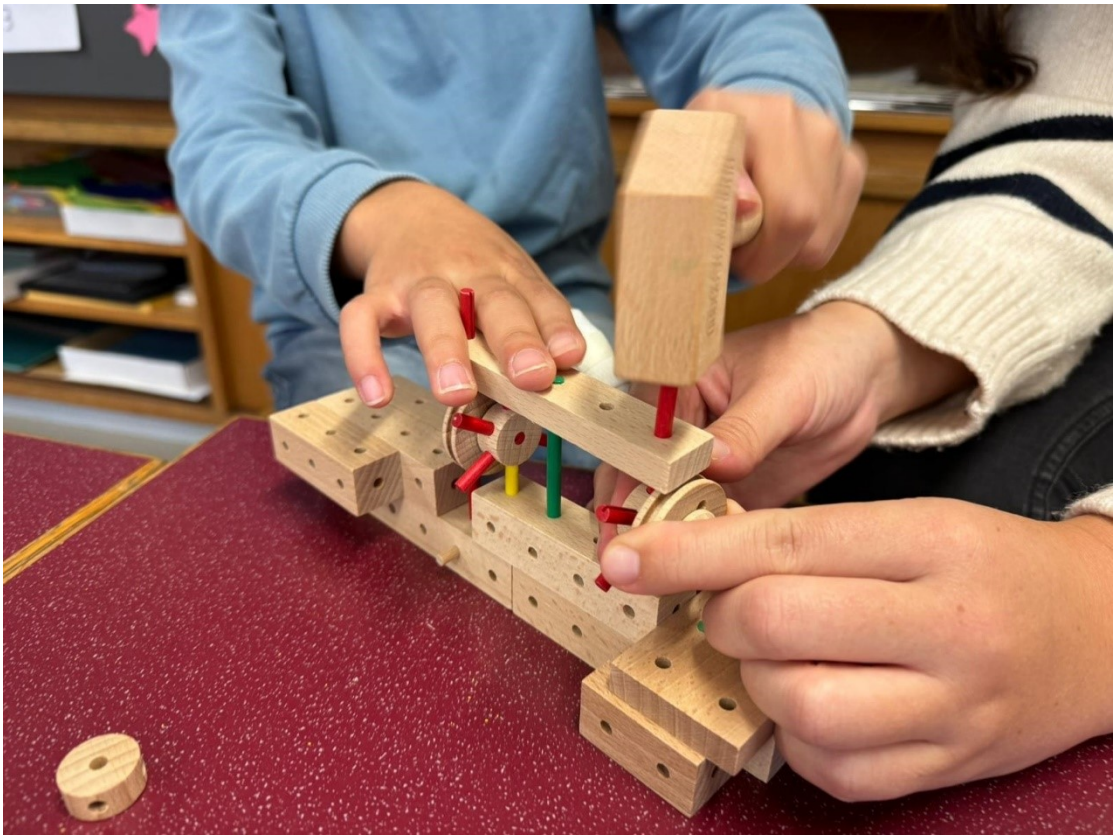
Der Stundenplan wurde so gestaltet, dass ein Teil davon über Jahre hinweg unverändert bleiben soll. Beispielsweise sind die Turnstunden für die Klassen festgelegt, so dass diese sich jährlich nicht verändern sollten. Zudem haben alle Klassen eines Jahrgangs nacheinander Turnen. Dies ermöglicht den Jahrgangsteams eine gemeinsame Planung. Auch die TTG-Stunden sind unter diesem Prinzip organisiert: Ein ganzer Jahrgang wird, wenn möglich, einer Fachlehrperson zugeteilt. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass ähnliche Stufen parallel TTG-Unterricht haben, sodass die Lehrpersonen sich gegenseitig unterstützen können.

Um ungestört in den Lernblöcken arbeiten zu können, wurde die Schulglocke auf ein Minimum reduziert. Sie klingelt nur noch selten und schafft dadurch mehr Freiräume bei der Gestaltung der Stunden. Kinder werden so nicht durch ein plötzliches Signal in ihrem Lernen unterbrochen, sondern können Lerneinheiten in Ruhe abschließen und es bleibt auch Raum für Unvorhergesehenes.

Ein weiterer Schritt auf diesem Weg war die Einführung der Talentzeit aus dem 4-T-Modell. Das Kollegium hat gemeinsam daran gearbeitet, diese Zeit zu etablieren. In der Kindergartenstufe werden Spielorte offener gestaltet. Die Kinder präsentieren ihre Talente in der Gruppe und verfolgen auch langfristige Projekte. Freispiel ermöglicht es, Prozesse über mehrere Spieleinheiten hinweg zu entwickeln. Projekte einzelner Kinder oder Gruppen bekommen Raum und werden sichtbar gemacht. So lernen die Kinder nicht nur durch ihr eigenes Spiel, sondern auch durch die Beobachtung und das Mitdenken bei den Aktivitäten anderer.

In der Unterstufe wird die Talentzeit mit einer Vielfalt an Zugängen umgesetzt. Einige Klassen arbeiten mit den Intelligenzen nach Gardener, andere haben eine Spielzeit oder schaffen Freestyle-Zeit. Ziel ist immer, den Kindern Möglichkeiten zu geben, ihre Interessen in verschiedenen Bereichen zu entdecken. Ein gemeinsamer Einstieg könnte beispielsweise ein Thema wie „Piraten“ sein. Anschließend vertiefen die Kinder das Thema im Spiel, etwa durch das Zeichnen von Schatzkarten, das Basteln von Kostümen oder das Konstruieren von Schiffen. Zum Abschluss werden Lernspuren gesammelt oder die Ergebnisse präsentiert.

In der Mittelstufe helfen projektorientierte Arbeitsweisen den Kindern, ihre Talente weiterzuentwickeln. Sie steuern ihr eigenes Lernen und erforschen, was in ihnen steckt. Die Projekte können unterschiedlich entstehen: Eine Klasse untersucht beispielsweise verschiedene Intelligenzen und entwickelt daraus Ideen. Alternativ wird ein gemeinsames Thema vertieft, wobei jedes Kind seine eigene Herangehensweise wählt. Projektideen, -abläufe und -ziele werden dokumentiert und am Ende reflektiert. Die Präsentationen in der Klasse bieten wertvolle Einblicke und Impulse für alle.

Wie können noch mehr Lernblöcke umgesetzt werden? Ein wichtiger Schritt wird es sein, sich von den traditionellen Lektionenbezeichnungen zu lösen. In den Stundenplänen sollen künftig nur wenige allgemeine Bezeichnungen wie TTG und BS verwendet werden, um übergreifendere und flexiblere Strukturen zu ermöglichen. Eine Gruppe von Lehrpersonen beschäftigt sich bereits mit der Trainingszeit. In diversen Klassen werden unterschiedliche Formen des Trainings erprobt und nach und nach etabliert.

NEW YORK
STYLISH